MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 48. Montag den 26. Februar 1838.

Aufforderung.

Die Interessenten der Königl. Preußischen Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt werden hiermit aufgefordert, ihre pro termino 1sten April a. c. zu entrichtenden Beiträge bis incl. 10. März d. J. mittelst Einlieferungs-Zettel unter genauer Angabe ihrer Rezeptions-Nummer und der Münzsorte des Betrages zur Königl. Instituten-Haupt-Kasse hier, ohnfehlbar einzuzahlen, da später eingehende Zahlungen hier nicht angenommen werden dürfen.

Eben so müssen die Dokumente und Gelder zu neuen Aufnahmen noch vor Ablauf des Monats März c. dagegen die Quittungen der Pensions-Empfänger über die pro 1. April c. zu erhebenden Wittwen-Pensionen vorschriftsmäßig auf die gedruckten Quittungs-Formulare und nicht früher als vom 1. April ausgestellt, unausbleiblich vom 2ten bis incl. den 8ten April c., bei genannter Kasse pünktlich eingereicht werden, da auf später eingehende Quittungen hier sodann durchaus keine Zahlung geleistet werden darf und kann.

Der Betrag für den pro 1838 fälligen Quittungsstempel ist baar und kostenfrei einzusenden.

Breslau, den 23. Februar 1838.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Inland.

Berlin, 22. Februar. Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn und Geschäftsträger, Legations-Rath Grafen von Schaffgotsch zu Florenz, die Erlaubniß zur Annahme des von Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Lucca ihm verliehenen St. Ludwigs-Ordens zu ertheilen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, den Kammergerichts-Rath Uhden zugleich zum Geheimen Postrathe zu ernennen. — Des Königs Majestät haben den Rendanten der Haupt-Bank-Kasse, Lüdicke, zum Geheimen Hofrath, und den Buchhalter bei der Haupt-Bank, Krüger, zum Rechnungs-Rath zu ernennen und die Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Berlin, 23. Februar. Des Königs Majestät haben dem praktischen Arzte Dr. Emil Valentin Weigel zu Schmiedeberg den Charakter als Hofrath huldreichst zu verleihen und das diesfalls ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 2ten Kavalerie-Brigade, von Barner, nach Danzig.

Man schreibt der Allg. Z. aus Berlin: „Schon jetzt werden in Bezug auf die im Frühjahre zu erwartende Ankunft der kaiserlichen Herrschaften aus St. Petersburg allerlei Vorbereitungen getroffen. Es werden unter Anderm große militärische Manöver stattfinden, zu welchen auch ein Theil des in Pommern stehenden zweiten Armeekorps hierher entboten wird. Ueber die Reisen, welche der Kaiser und die Kaiserin von hier aus nach anderen deutschen Hauptstädten und in ein Mineralbad unternehmen werden, ist hier eben so wenig, als über die von einigen Zeitungen bereits angekündigte Verlobung des Großfürsten Thronfolgers mit einer mecklenburgischen Prinzessin etwas Sicheres bekannt. — Zu den preußischen Offizieren vom Generalstabe, die sich bereits in Konstantinopel befinden, werden nächstens nun auch ein Offizier und vier Unteroffiziere von der Artillerie abgehen, die auf den vom Großherrn geäußerten Wunsch ihn bei der neuen Einrichtung, die er dieser Waffe giebt, unterstützen sollen. Bevor noch der neue türkische Gesandte hierher kommt, soll der moslemitische Gottesacker, der sich hier befindet, und auf welchem vor mehr als 30 Jahren zwei hier verstorbene vornehme Türken beerdigt wurden, restaurirt werden. Die Grabmäler mit arabischen Inschriften und dem Turban in der Richtung von Mekka werden ganz nach den Zeichnungen hergestellt, die der berühmte Reisende Muradji d'Ohsson in seinem großen Werke von den Gräbern des Orients giebt. — Die preußischen Offiziere, welche den Feldzug nach Konstantine mitgemacht, haben vom Könige der Franzosen ebenfals den Orden der Ehrenlegion erhalten." (Allg. Ztg.)

Polnische Grenze, 10. Februar. Die zugefrorene Prosna hat eine Menge Wölfe verlockt, sich aus dem Königreiche Polen auf das preußische Gebiet zu ziehen. Da der Gebrauch der Schießgewehre den Bewohnern jenes Landes untersagt ist, so mehren sich diese Raubthiere dort bei der strengen Kälte in furchtbarem Grade. Doch werden diese Ruhestörer auf dem diesseitigen Boden durch die Wachsamkeit der Behörden und die Thätigkeit der Forstbeamten bald ihre Vernichtung finden. (L. Z.)

Deutschland.

Stuttgart, 15. Febr. Dem Vernehmen nach hat Professor Ewald von der Würtembergischen Regierung einen Ruf nach Tübingen, auf einstimmigen Antrag des dortigen akademischen Senats, erhalten. Was dem Gerüchte Glauben verschafft, ist der Umstand, daß wirklich die Professur der orientalischen Literatur an unserer Universität seit längerer Zeit erledigt ist. Ob ihn der Gerufene annehmen wird, ist noch nicht bekannt.

Stuttgart, 18. Febr. Gestern kam die Abgeordneten-Kammer in der Berathung des Strafgesetzes auf den Titel: Von Staatsverbrechen und Staatsvergehen. Das erste Kapitel handelt vom Hochverrath, vom Landesverrath und andern staatsgefährlichen Handlungen. Die Kommission will, daß zu den aufgeführten Beispielen der hochverrätherischen Handlungen auch noch die Aufhebung der Landstände komme, und hält es für angemessen, dieses namentlich aufzunehmen. v. Zeller zieht die Hannoversche Frage als Ereigniß an sich selbst herein, indem er eine Zeit im Auge hat, in welcher möglicher Weise auch in Würtemberg ein solches eintreten könnte. v. Gmelin und v. Probst: Dies gehöre gar nicht in das Strafgesetz, indem von einer Bestrafung des Regenten, dessen Person nach der Verfassung heilig sei, hier keine Rede sein könne. Nach einer sehr stürmischen Debatte, in welcher der Präsident, v. Gmelin und v. Probst geltend gemacht, daß dieser Fall nie zur Strafe sich eignen werde, beruhigt sich der Abgeordnete v. Zeller. Was sodann den ersten Antrag der Kommission wegen der Aufhebung der Landstände betrifft, so wurde er mehrseitig als überflüssig dargestellt. Derselbe wurde gleichwohl durch Zuruf angenommen.

Dresden, 20. Febr. Gestern Abend ist Se. Königliche Hoheit der Herzog von Lucca hier angekommen und im Palais seiner Schwester, der Prinzessin Louise, Wittwe des Prinzen Maximilian, abgestiegen.

Hannover, 19. Februar. Die heutige Hannoversche Zeitung enthält das Programm zum Ceremoniell am 20. Febr. 1838 bei Eröffnung der Allgemeinen Stände-Versammlung. Se. Maj. der König werden in einem zweispännigen Wagen Morgens 10 Uhr vom Palais ohne Ceremoniell nach dem Königlichen Schlosse fahren, um daselbst dem Gottesdienste beizuwohnen. Die Herren Deputirten der Stände beider Kammern werden sich im Königlichen Schlosse einfinden. Sobald Se. Maj. in den Saal getreten und den für Allerhöchstdieselben bestimmten Platz eingenommen, beginnt der Gottesdienst. Nach geendigtem Gottesdienst kehren Se. Maj. nach Hochdero Palais zurück. Um 11½ Uhr versammeln sich die Herren Deputirten der Stände in dem landschaftlichen Hause, und legen in die Hände Sr. Exc. des Herrn Erb-Landmarschalls den Huldigungs- und den ständischen Eid ab. Um 2 Uhr versammeln sich die Herren Minister in dem Thronsaale, die Ober-Hof-Chargen, die Mitglieder des Ober-Hof-Marschall-Amtes, die General- und Flügel-Adjutanten in dem landschaftlichen Hause in dem Versammlungs-Zimmer der Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft, um die Ankunft Sr. Maj. zu erwarten. Um 2¼ Uhr begeben sich Se. Maj. in einem Staatswagen nach dem Ständehause, unter einer Eskorte der Garde-du-Corps — der Stadt-Commandant reitet zur Rechten, der Commandeur der Eskorte zur Linken des Schlages. Se. Maj. begeben sich unter den Thronhimmel, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz zur Rechten des Throns; der die Aufwartung habende Kammerherr tritt hinter den Thronsessel. Bei dem Eintritte Sr. Maj. in den Thronsaal erheben sich sämmtliche Deputirte von ihren Sitzen, und erwarten, nachdem Se. Maj. den Thronsessel eingenommen, das Zeichen, sich niederzusetzen. Se. Maj. halten darauf sitzend die Anrede an die Stände und erheben sich nach deren Vollendung. Die Mitglieder der ersten Kammer schreiten hierauf unter dem Präsidio des Erb-Landmarschalls zur Wahl des Präsidenten. Die Mitglieder der zweiten Kammer verlassen das Haus. In Betreff der Kleidung wird für diesen Tag Uniform mit weißem Unterzeuge angelegt; die Großkreuze und die Civil-Commandeurs mit dem Ordensbande über dem Rock. Diejenigen Deputirten, welche keine Uniform besitzen, erscheinen in einer der Würde des Tages angemessenen Kleidung. Zuschauer werden gegen Einlaßkarten auf die verschiedenen Tribünen zugelassen.

Hamburg, 20. Febr. Die heutige Börsenhalle meldet endlich über den neulich hier stattgehabten Brand, daß der dadurch verursachte Schaden nicht über 150,000 Mark Bco. und die versicherte Summe nicht über 200,000 Mark hinaus geht. — Professor Gervinus schreibt in einem Briefe aus Darmstadt, er habe aus Wien die Nachricht erhalten, daß der

Visirung seines Passes nach Italien nichts im Wege stehe; er gedenke deswegen demnächst seine gleich Anfangs beabsichtigte italienische Reise anzutreten.

Oesterreich.

Wien, 14. Febr. (Privatmitth.) Se. Maj. der Kaiser ist Montags von einer kleinen Unpäßlichkeit befallen worden, weshalb der bereits angesagte Ball bei Hofe auf einige Tage verschoben wurde. Heute befindet sich der Monarch bereits wieder besser und empfing den Besuch der Kaiserl. Familie. — Ihre Majestät die Kaiserin, welche mit liebevoller Pflege ihrem erhabenen Gemahl stets an der Seite steht, war von diesem Krankheitsfall sehr angegriffen, so daß sie gestern gleichfalls ihre Appartements hütete. Allein heute begab sich J. M. die Kaiserin bereits in ihre Kapelle, um der heiligen Messe beizuwohnen, und Abends findet auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät des Kaisers der Kammerball statt. Die Freude im Publikum hierüber ist ungetheilt. — Dem Vernehmen nach ist dieser Tage ein Courier nach Hermannstadt an Se. K. Hoh. den Erzherzog Ferdinand d'Este abgegangen, welcher ihm den Befehl zur möglichst schnellen Beendigung des dortigen Landtags überbringt. S. K. H. wird, wie es heißt, sogleich nach derselben seine Rückreise hierher antreten. Die Stände beschäftigen sich nach geschehener Installation der jetzt durch die Ernennung S. M. des Kaisers verfassungsmäßig organisirten Landesstellen mit den Gravamina. Nach anderen Gerüchten soll obiger Courier bloß den Befehl zu einer Vertagung überbringen.

Großbritannien.

London, 16. Februar. In der Unterhaus-Sitzung vom 15ten Februar war der Antrag des Herrn Grote auf Einführung der geheimen Abstimmung bei den Parlaments-Wahlen an der Tagesordnung, und hatte diesmal größeres Interesse erregt, als bei irgend einer frühern Gelegenheit. Schon früh am Abend waren alle Mitglieder, (517 an der Zahl), auf ihren Sitzen; die Seiten-Gallerieen waren von Mitgliedern angefüllt, lange bevor die Entscheidung des Hauses erwartet werden konnte; jeder Platz, wo nur ein Fremder zugelassen werden konnte, war besetzt, und die außerordentliche Aufregung und Bewegung des Hauses bezeugte das außerordentliche Gewicht, welches jedes Mitglied des Parlaments dieser Frage beilegte. Die Sache hatte namentlich dadurch eine größere Bedeutung gewonnen, daß Lord J. Russell sich zu Anfange der Session im Namen des Ministeriums gegen diese Maßregel ausgesprochen, und daß der Bruch zwischen den Ministern und den Radikalen seit einiger Zeit immer entschiedener geworden. Ehe Herr Grote seinen Antrag stellte, forderte der Sprecher diejenigen Mitglieder, welche Petitionen zu Gunsten desselben zu überreichen hätten, auf, sie vorzulegen. Die Tafel des Hauses wurde nun mit Pergamenten fast überschüttet, was einiges Gelächter auf der Tory-Seite des Hauses erregte. Als sodann Herrn Grote's Namen aufgerufen wurde, trat die größte Stille ein, alle Mitglieder eilten an ihre Plätze, und es wurde der ganzen Rede des Antragstellers die gespannteste Aufmerksamkeit zu Theil. Herr Grote begann seinen Vortrag mit der Erklärung, daß er und seine Freunde andere Motionen, auf andere organische Veränderungen gerichtet, nur deshalb aufgeschoben hätten, um die Frage über die geheime Abstimmung nicht dadurch zu beeinträchtigen und um zu beweisen, daß sie mit jenen weiteren Absichten in keinem Zusammenhang stehe. Der Redner führte dann Stellen aus den von mehren Kandidaten bei den letzten Parlaments-Wahlen gehaltenen Reden an, worin diese sich über die Einschüchterung der Wähler beschwerten, und folgerte daraus, daß dieses Uebel gewaltig um sich gegriffen habe, und daß es daher, da kein anderes Abhülfemittel vorgeschlagen werde, unerläßlich sei, mit der geheimen Abstimmung den Versuch zu machen. Der Redner gab hierauf eine Schilderung von der Wählerschaft in den Englischen Grafschaften und sprach namentlich von dem systematischen Druck, den die reichen Gutsbesitzer über ihre abhängigen Zeitpächter ausübten, indem er behauptete, daß selbst da, wo der Gutsherr selbst edelmüthig genug sei, um keinen gesetzwidrigen Einfluß zu versuchen, oft sein Verwalter oder Agent sich eine noch erbitterndere Verfolgung zu Schulden kommen lasse. „Dies" sagte Hr. Grote, „ist ein treues Gemälde." Die Tories, die sich bisher ruhig verhalten hatten, riefen hier laut: „Nein, nein!" und von der lieberalen Seite des Hauses tönte ein eben so lautes „Ja, ja!" zurück. „Ich wiederhole es," rief Herr Grote, als wieder Ruhe eingetreten, war, dies ist ein treues Gemälde davon, wie es bei streitigen Wahlen zugeht." Ein neuer Sturm von Verneinungen und Bejahungen erfolgte, und die Tories verlangten, der Redner solle Namen nennen. „Ihr Name ist Legion," versetzte Herr Grote, und lange anhaltender Beifall von seiner Partei folgte dieser Antwort. Gespannte Erwartung gab sich in der Versammlung kund, als nach einigen anderen Rednern, Lord J. Russell das Wort nahm. Der Minister sprach sich ganz in derselben Weise, wie früher, über die Frage aus, indem er sein Haupt-Argument gegen die geheime Abstimmung darauf begründete, daß die Einführung derselben dem Verlangen nach allgemeinem Stimmrecht und nach kürzerer Parlamentsdauer Thür und Thor öffnen würde. Das Uebel der Einschüchterung, sagte er, sei zwar beklagenswerth, aber man übertreibe es doch gewaltig; wenn das Volk sich der Einschüchterung so ganz und gar anheimgegeben hätte, wie Herr Grote behaupte, dann müßte man glauben, daß der Geist der Freiheit in der Nation völlig erloschen wäre, und diesen Geist würde kein mechanisches Mittel wieder ins Leben rufen. Sir R. Peel stimmte dem Minister bei und berief sich auf eine Stelle im Plinius, um zu zeigen, wie die geheime Abstimmung im Gegentheil eine demoralisirende Wirkung auf das Volk ausübe. Die Abstimmung über den Groteschen Antrag ergab 198 Stimmen dafür und 315 dagegen, so daß derselbe mit einer Majorität von 117 Stimmen verworfen wurde.

So wie der Unterhaus-Ausschuß zur Prüfung der Wahl für Longford, die Liberalen Oberst Henry White und Herrn Luke White für die gesetzmäßigen Repräsentanten von Longford erklärt hat, ist nun auch von dem Ausschuß über die Petersfielder Wahl entschieden worden, daß nicht der Tory-Kandidat, Sir William Jolife, sondern der liberale, Herr Hektor, Petersfield im Parlamente zu repräsentiren berechtigt sei.

Am 12ten d. Mts. wurde das Unterhaus zum erstenmal durch 3680 Gasstrahlen erleuchtet, welche in sechs Reihen brannten und einen prächtigen Anblick gewährten, da die ganze Decke glasirt ist und das Licht reflektirt; wie es heißt, soll diese Beleuchtung stündlich 3 Pfund Sterling kosten.

Nach amtlichen Berichten der Irländischen Orts-Behörden sind vom 5. Januar bis zum 3. Februar in Irland 51 Männer, 42 Weiber und 41 Kinder theils verhungert, theils erfroren, also zusammen 134 Individuen unter 7 Millionen Einwohnern.

Frankreich.

* Paris, 16. Februar. (Privatmitth.) Nachdem die Kammer fast zwei Monate mit den unbedeutendsten Dingen von der Welt zugebracht hat, geht sie endlich zu den allerwichtigsten Fragen über, die sich, um mich eines etwas populären, aber doch bezeichnenden Ausdrucks zu bedienen, nicht über das Knie brechen lassen. Die bereits zur Debatte vorgebrachten Motionen über die Aktiengesellschaften, über die Renteconversion, über Abschaffung der Sklaverei in den Kolonien, sind von so großem Belang, daß die verlorenen Tage, ungefähr ein Drittel der Sessionszeit nicht für eine gehörige, reifliche Besprechung derselben, wie es zu wünschen wäre, verwandt werden kann. Das ist, leider, der Fluch aller Kammerverhandlungen! — Um der unnützen Costümefrage willen, muß man sich jetzt über Hals und Kopf eilen und vielleicht die höchsten Interessen fallen lassen. Mauguin, der bisher als Advokat der Colonisten 25,000 Franks Gehalt bezogen hat und dessen Organ, das Journal du Commerce, auf Aktien derselben gegründet ist, fühlte sich gedrungen, sich gegen den Passy'schen Gesetzesvorschlag auszusprechen. Ist das nicht ein Muster der allerschönsten Konsequenz! — Wenn Berryer, wie er es gethan hat, sich gegen die Vorbereitung zu einer Emancipation der Sklaverei, da es sich ja erst um die Kinder der Unglücklichen handelt, ausspricht, so darf man sich nicht so sehr darüber wundern, da es von seinem Gesichtspunkte aus, der den liberalen Tendenzen und somit der Gesammtachtung eines Mauguin feindlich gesinnt ist, leicht erklärlich ist. Man muß es rühmen, daß Guizot und Lamartine hierin mit Odilon Barrot einer Meinung sind und man würde meines Erachtens Unrecht haben, wollte man in diesen Zugeständnissen der Doctrin nur eine oppositive Absicht, keine Ueberzeugung wahrnehmen. Ob Guizot als Minister in gleicher Weise sich ausgesprochen haben würde, kann jetzt nicht in Betracht kommen, wenn er auch auf diese Anfrage von Seiten der ministeriellen Presse gefaßt sein muß. Sehen wir jetzt den weiteren Vorgängen entgegen. — Eine wichtige Verhandlung hatte im Hause der Gemeinen am 13. dieses über die französischen Eroberungen in Algier statt. Aus den Reden spricht sich ein so unverholner Aerger über die französische Regierung aus, daß man versucht ist, kein großes Gewicht auf die vielfach gerühmte Sympathie der beiden Nationen zu legen. — Nach so eben hier eintreffenden offiziellen Nachrichten ist der Aufstand in Canada beendigt. Ich brauche Ihnen keine nähere Details mitzutheilen, da Sie diese Nachrichten eher haben. Hier kommt die Botschaft sehr überraschend, da man jedenfalls an einen längern Krieg und wohl auch an eine Einmischung Nordamerika's glaubte. — Aus Spanien giebt es nichts zu berichten. Doch möge folgende Stelle aus dem Courier Francais als eine Erwiderung auf eine Pariser Korrespondenz in seinen englischen Namensbruder, worin es heißt, die französische Regierung habe die spanische ermächtigt, eine neue Fremdenlegion zu errichten, daß es immerhin möglich sei, daß die HH. de Frias und Isturiz dieser Hoffnung gern Raum in Madrid verschaffen, daß sich jedoch die Anhänger der Königin auf dergleichen Versprechungen, die nie realisirt werden sollen, ja nicht verlassen dürfen. — Schließlich noch eine Bemerkung über die geographischen Kenntnisse der französischen Journalistik. Im gestrigen Commerce wird zu einer Korrespondenz aus Stuttgart vom 7. Februar in Klammern gesetzt (Prusse).

Paris, 17. Februar. Vorgestern gab Herr Dupin, in seiner Eigenschaft als Präsident der Deputirten-Kammer, einen glänzenden Ball, zu dem über 2000 Personen geladen waren. Der Herzog von Orleans, der das Fest mit seiner Gegenwart beehrte, erschien im schwarzen Frack, wie denn überhaupt fast alle Herren sich bei dieser Gelegenheit zu dem schwarzen Frack und der schwarzen Halsbinde bekannten. Die Herzogin von Orleans wurde durch Unpäßlichkeit verhindert, an dem Feste Theil zu nehmen.

Unter den Personen, die beim Hazard-Spiele in der Straße Chabannais Nr. 7 betroffen, und deren Namen durch den General-Prokurator zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurden, befindet sich auch ein Mitglied der Deputirten-Kammer, Herr Louis Basse, Maire der Stadt Amiens.

Das vierundachtzigste Geburtsfest des Nestors aller Diplomaten, Talleyrand's, am 2. Februar, hat dem Charivari Gelegenheit gegeben, die Lauge seines Spottes über dieses „Wetterglas der politischen Ereignisse" in einer „phantastischen Erzählung" auszuschütten. Der Fürst schläft auf seinem Lager den Schlaf der Unschuld, es ist Mitternacht; eine Menge Schattengestalten aller Alter und Geschlechter, menschliches Antlitz tragend, aber seltsamen Anblicks, dringen aus allen Winkeln, und beginnen den Tanz um das Lager des ehrwürdigen Greises; er erwacht, wirft einen Blick auf die fremden Gäste, aber bald gewinnt er seine gewöhnliche Zuversicht wieder, und das ewige Lächeln, welches ihn nie verlassen, nie inmitten des öffentlichen Unglücks, des Mißgeschicks seiner Wohlthäter und des Sturzes der Regierungen, denen er ewige Treue geschworen. Endlich reihen sich die Schatten vor ihm, und beginnen an seinem Lager vorüber zu ziehen. Zuerst kommen 84 Frauen, runzelig, welk, verblüht; die ersten 12 bekleidet mit ziemlich weißen Gewändern, die 72 andern mit beschmutzten und mit Flecken aller Farben bedeckten Kleidern angethan, begrüßen ihn mit den Worten: „Kennst Du uns, Greis? Wir sind die vierundachtzig Jahre Deines Lebens, siehe, wie verwelkt wir sind; hier hast Du unsere Blüthe!", Sie werfen ihm dabei die Fetzen ihrer Kleidung ins Gesicht, auf welchen die Worte zu lesen: Meineid, Verrath, hundert gebrochene Schwüre, Betrug, Treulosigkeit, diplomatische Niederträchtigkeit, politische und Privatundankbarkeit. Hierauf naht ihm eine Frau mit der phrygischen Mütze auf dem Haupte, die ihm zuruft: „Ich bin die Republik, welcher Du gedient, und der Du Weihrauch gestreut beim Beginne Deiner Laufbahn!" Sie schließt mit den Worten: „Du bist ein Renegat!" Ihr folgt ein Schatten im kleinen Mantel und Federhut, das Direktorium, welches ihm

ein ungeheures Paket Papiere mit der Aufschrift: „Einzelnheiten der vom Bürger Talleyrand angezettelten Verschwörung zum Umsturze des Direktorium," zuschleudert. Jetzt tritt eine Nebelgestalt mit kleinem Hut und in den bleichen Zügen Zorn und Verachtung zugleich ausdrückend, heran, Napoleon, und wirft ihm nach bittern Vorwürfen, wobei Talleyrand völlig theilnahmlos das ewige Lächeln bewahrt, den Dolch Maubreuil's auf das Lager. Darauf folgen hintereinander Lannes und Maubreuil, die beide zu Thätlichkeiten gegen den Greis schreiten, ohne daß derselbe sein Lächeln verliert. Ludwig XVIII., den darauf die Reihe trifft, hält ihm den Spiegel seiner kleinen Verräthereien gegen ihn vor, und macht dieselbe Pantomime wie Lannes, ist aber zu höflich, um sie zu vollenden. Karl X und Madame Grant folgen mit heftigen Vorwürfen, der Eine den Brief ihm vorhaltend, worin er Ludwig Philipp vor zwei Jahren den ersten und einzigen Gegenstand seiner Liebe und Bewunderung nannte, die Andere die Rechnung über ihre Begräbnißkosten, welche ihr Gatte nicht bezahlen wollte. Ein weiblicher Schatten, welcher sich als die Prinzessin des Ursins zu erkennen gibt, verspottet seine diplomatische Geschicklichkeit, indem sie ihm die zerrissenen Stücke des holländisch-belgischen Vertrags und der Quadrupel-Allianz, auf welche er den Anspruch seines diplomatischen Ruhms gründete, zuschleudert. Nachdem noch die Religion ihm die vom Papste 1790 gegen ihn als abtrünnigen Priester ausgesprochene Exkommunikation vor die Augen gehalten, naht ihm zuletzt ein fürchterliches Gespenst und spricht: „Kennst Du mich, mein Sohn? Du warst mein eigen von Deiner Geburt an; ich habe nie aufgehört, Dir zu helfen mit Rath und That; aber ich komme nicht Dich zu tadeln, denn ich bin der einzige Meister, den Du nicht verrathen." In diesem Augenblicke beginnen die Geister aufs Neue den Reigen um das Lager, und im schauerlichen Chor ertönen Vorwürfe, Flüche und Anklagen; doch immer schwebt das huldvolle Lächeln auf Talleyrands Zügen. — Am andern Morgen erhob sich der Diplomat so heiter wie gewöhnlich; mit unzerstörbarer Liebenswürdigkeit empfing er die Huldigungen der Minister, der Höflinge, der hohen Beamten des Justimilieu, die gekommen waren, ihn zu seinem Geburtsfest über seine schätzenswerthen Eigenschaften und Tugenden zu beglückwünschen. (Nürnb. C.)

In der Deputirtenkammer übergab heute der Finanzminister ein Gesetzprojekt zur Ausführung des griechischen Anlehns; er wünscht, daß solches baldigst in Berathung genommen werde. — Das Ministerconseil hat sich entschieden, nur 1½ Mill. Fr. für geheime Ausgaben zu fordern, was ½ Mill. weniger ist, als für 1838 bewilligt wurde. — Die Pairskammer hat die Pension von 6000 Fr. für die Wittwe Damrémont votirt und dabei die Clausel, daß solche auf die Kinder übergehen solle — nicht nur bis zur Großjährigkeit, sondern auf Lebenszeit — hergestellt. — Bei der Discussion über das Jahrgeld für Madame Damrémont brachte Herr v. Dreux-Brezé in Anregung, wie es höchst ungerecht gewesen, den Eroberer Algiers, General Bourmont, aus der Reihe der Marschälle zu streichen. Der Siegelbewahrer expipirte, es sei geschehen, weil Bourmont den Eid von 1830 nicht geleistet und späterhin ohne Erlaubniß vom König: Dienst in Portugal (unter Don Miguel) genommen habe.

Spanien.

Madrid, 7. Febr. Täglich laufen fast aus allen Provinzen Adressen der verschiedenen Municipalitäten an die Cortes ein, in denen diese dringend aufgefordert werden, die Intervention Frankreichs zu erwirken, und dem erschöpften Lande endlich Frieden zu verschaffen. Noch trauriger lauten die zahlreichen Eingaben der Nonnen, denen man ihre Güter und ihre Mitgift genommen hat, ohne ihnen die festgesetzte Pension auszuzahlen. Diese Unglücklichen sind im strengsten Sinne des Wortes auf den Hungertod angewiesen. — Der General Flinter fährt fort, seine lang verhaltene Rachsucht gegen die angeblichen Karlisten in Toledo zu befriedigen; erst kürzlich ließ er einen der angesehensten Domherren in ein unterirdisches Gefängniß werfen, weil er in seinem Hause eine alte Druckschrift vorfand, in welcher die Inquisition gepriesen wurde. So tritt nun die militairische und politische Inquisition an die Stelle der religiösen! — Die Deputirten-Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetz-Entwurf über die Aushebung von 40,000 Mann angenommen und ihn darauf dem Senat übersandt. Die neuen Madrider Wahlen sind von der Deputirten-Kammer bestätigt, dagegen die von Sevilla zum drittenmal annullirt worden.

** Zornoza, 6. Februar. (Privatmitth.) Gestern Abend ließ mir der Minister Tejeiro unerwartet den für heute projektirten Aufbruch des Hauptquartiers nach Estella anzeigen. Nachdem der Feind Valmaseda bereits verlassen hat, was sofort neu besetzt und besetzt wurde, und im Begriff steht, Villasana und das Thal von Mena aufzugeben, nachdem aus Vittoria ein Theil der Garnison gezogen, und Espartero zu Hülfe gerufen ist, gegen die reißenden Fortschritte der glücklichen Expedition unter Basilio Garcia in das Innere des Landes zu ziehen, sind die Truppen, bei denen ich mich befand, in Biscaya und Alava unnütz geworden. Der König verlegt demnach sein Hauptquartier nach Estella, um der Ebro-Linie näher zu sein. Wenn, wie es hier allgemein verlautet, die Exaltados in Madrid die Oberhand gewinnen, so wird nicht nur die zweite Expedition bald den Ebro passiren, sondern die Regierung des Königs Zeit gewinnen, sich auch in den südlichen Theilen von Navarra sicher zu etabliren. Es ist in dieser Provinz, in der der Feind noch 16 größere und kleinere Städte besetzt hält, noch viel zu thun, und da die Ebenen des Landes reich an Wiesen und Pferdefutter aller Art sind, so hofft man von diesem Zuge glückliche Resultate für die endliche Organisation einer leidlichen Kavalerie. Bereits hat man Basilio Garcia den Befehl gegeben, die zahlreichen Beutepferde nach Navarra zu senden, wie man auch auf andern Wege Hoffnung hat, ein Kavalerie-Regiment unter den Befehlen des Obersten Grafen Kayserling errichtet zu sehen; der König hat so eben die weiteren Befehle dazu gegeben. — Zu den interessantesten Dingen, die ich in Spanien gesehen, gehört unbedingt der heutige Marsch des Königs und seines Hauptquartiers. Der König macht eine äußerst brillante Figur zu Pferde, obgleich im runden Hut und einfachster Civilkleidung. Ein Garde-du-Corps reitet mit gezogenem Säbel vor dem Könige in einer Entfernung von etwa 150 Schritten, von 50 zu 50 Schritten folgen 2 und 2 andere. Dem Könige auf großem isabellfarbenem Hengste folgt eine Begleitung von 4 General-Adjutanten. Der gute Ischevarria, der sonst den König nie verläßt, war krank in Llodio zurückgeblieben. Hierauf eine Eskadron Garde-du-Corps und die Minister zu Pferde mit ihrer Suite, denen ich mich mit dem Oberstlieutenant Barries, der mir zugegeben, angeschlossen hatte. Da wir auf ½ Legua vor Bilbao vorbei mußten, so waren einige Bataillone zur Deckung des Hauptquartiers vorausmarschirt, sie hatten die Höhen ringsum besetzt, und begrüßten, wie alle Einwohner der Dörfer, die die Häuser festlich geschmückt hatten und die Glocken läuten ließen, den König. In Adasiano blieben wir zu Mittag. Ich hatte die Landsleute zu mir geladen, den Prinzen Lichnowski, die Obersten Graf Kayserling und v. Rahden, den Hauptmann v. Keltsch und den Lieutenant Swiderski; der General-Lieutenant Graf Madeira erzeigte mir die Ehre, mit von der Partie zu sein. Mein Koch machte mir Ehre, wir tranken ein Glas Champagner auf das Wohl unsers hochgeliebten Herrschers, des Königs von Preußen, wie des Königlichen Hauses, denn Niemand hatte das geliebte Vaterland vergessen. — Nach 3 Stunden, denn Don Carlos liebt es, eine kleine Siesta zu halten, brachen wir auf. Nichts ist romantischer, als diese Berge, belebt durch die Königliche Karawane. Der ganze Marsch erinnert an das Mittelalter, die Kostüme der Menschen, die mit bunten Decken behangenen Maulthiere 2c., es fehlten einige Neger, damit man nur auf einem abenteuerlichen Zuge nach dem Morgenlande denk. Seit einer halben Stunde kommen wir an — denn der Zug ist gedehnt — um mich ist eine heidnische Wirthschaft, der Courier geht sogleich ab, und obgleich dies flüchtige Bülletin mit Dintenflecken verunsaubert ist, so bleibt mir doch keine Zeit, diese Fehler zu verbessern. — Morgen Abend in Azpeitia werde ich mich von dem Könige beurlauben, eine Küstentour machen und dann nach Breslau heimkehren.

Ein Pariser Blatt enthält folgende Nachschrift: „Wir erhalten auf außerordentlichem Wege, aber zu spät, um sie noch heute mittheilen zu können, Nachrichten aus Madrid vom 11ten d. Sanz und Pardinas sollen das Karlistische Corps unter Basilio Garcia in der Ebene zwischen Banza und Ubeda geschlagen haben."

Portugal.

Lissabon, 7. Febr. Die verwittwete Königin von Spanien hat dem König Ferdinand den Spanischen Orden des goldenen Vließes verliehen, dessen Insignien Se. Majestät in einer Privat-Audienz im Palaste das Necessidades von dem Spanischen Gesandten am hiesigen Hofe, Dom Evaristo Peres de Castro, entgegennahm. — Die Debatte über den Bericht des besonderen Finanz-Ausschusses in Betreff des von der Lissaboner Bank und der Handels-Gesellschaft angebotenen Darlehns fand gestern statt, und der ganze Tag ging hin, ohne daß man zu einem Beschluß über diesen höchst wichtigen Gegenstand kam. Es wurde sehr lebhaft debattirt; Herr Jose Estevao setzte sein Projekt, in welchem man einen National-Bankerott erblickt, weitläufig auseinander, aber sein Ton und der seiner Kollegen war zu Aller Erstaunen sehr gemäßigt. Man glaubt, daß diese Diskussion noch den Rest der Woche hinwegnehmen und daß am Ende der Vorschlag mit einigen Modifikationen von der Regierung angenommen werden wird.

Afrika.

Im Courier français liest man: „Die letzten Nachrichten aus Algier loben übereinstimmend den zweckmäßigen Impuls, den der Marschall Valée den verschiedenen Zweigen der Verwaltung gegeben habe. Dieselben Briefe melden, daß man der Thätigkeit und der Erfahrung des Marschalls auch die Veränderung der übelwollenden Gesinnungen Abdel-Kader's verdanke. Als der Emir einen Streifzug längs unserer Gränzen unternahm, fand er überall Truppen, auf deren Anwesenheit er nicht rechnete, und die, ohne eine feindselige Haltung anzunehmen, sich doch schlagfertig zeigten. Sein Rückzug nach dieser militairischen Promenade hat den Kolonisten einige Sicherheit eingeflößt. Von dem Winter hat man in Algier nichts bemerkt. Das Thermometer hielt sich immer 12 bis 14 Grad über den Gefrierpunkt. Der Gesundheits-Zustand der Truppen ist sehr befriedigend, und der des Marschalls hat sich merklich gebessert. Der Marschall scheint sich jetzt in Afrika zu gefallen, und erwartet mit Nächstem die Ankunft seiner Tochter. Die Gerüchte, die über die Rückkehr des Generals Castellane im Umlauf waren, haben sich endlich bestätigt. Der General ist, nach einem kurzen Aufenthalt in Constantine, wieder in Frankreich eingetroffen. Man erklärt diese eilige Rückkehr auf verschiedene Weise. Am wahrscheinlichsten ist, daß der General Castellane nicht diejenige Stellung in Afrika erhalten hat, auf die er rechnete."

Amerika.

New-York, 24. Januar. Die Räumung Navy-Islands durch die Ober-Kanadischen Insurgenten ist nun endlich erfolgt. Es ergiebt sich, daß bereits vom Anfange des vorigen Monats an durch Privatpersonen verschiedene Versuche gemacht worden sind, die Insurgenten zur Räumung der Insel zu bewegen, die jedoch vergeblich blieben. Am 9. Januar kam eine Abtheilung des 24sten Britischen Regiments im Lager der Loyalisten an, unter dem Befehl des Obersten Hughes, der zugleich Geschütz und Munition in bedeutender Menge mitbrachte. Verstärkungen wurden erwartet. An den folgenden Tagen wurde nun die Kanonade gegen Navy-Island mit Eifer fortgesetzt. Besonders lebhaft war das Feuer in der Nacht vom 12ten auf den 13. Januar, wo drei Stunden lang gegen 300 Kanonenschüsse fielen und auch eine Anzahl Bomben in das Lager der Insurgenten geworfen wurden. Die Letzteren erwiederten das Feuer, mit welchem Erfolg, ist unbekannt; sie selbst wollen nur acht oder zehn Verwundete und gar keinen Todten gehabt haben. Indeß scheint doch der Nachtheil, den sie erlitten, zu bedeutend gewesen zu sein, als daß sie hätten daran denken können, ihre Position länger zu behaupten. Schon am 13ten Morgens hieß es, daß sie abzuziehen im Begriff seien, und der an der Gränze kommandirende Amerikanische General Scott traf demgemäß seine Vorbereitungen. Die Nachricht erwies sich jedoch als vorzeitig. Erst in der Nacht vom 14ten auf den 15ten fand die Räumung statt; am folgenden Morgen wurden die aus den Arsenalen der Vereinigten Staaten geraubten Geschütze nach Schlosser gebracht. Der Lewiston Telegraph fügt hinzu, daß diese Geschütze nebst 40 Flinten von den Insurgenten bei ihrem Abzuge auf der Insel zurückgelassen und von den Amerikanischen Truppen in Empfang genommen worden seien. Die In-

surgenten selbst haben, wie aus übereinstimmenden Berichten hervorgeht, sich zunächst nach Whitehaven auf der den Vereinigten Staaten zugehörenden Insel Grand-Island begeben, welche dicht neben Navy-Island liegt; sie sollen die Absicht haben, von dort nach einem Punkte auf der Amerikanischen Seite überzusetzen, um dort einen Einfall in Ober-Kanada zu organisiren. Als Vorbereitung dazu sind, nach einer Mittheilung des Baltimore American, bereits am 7. Januar in Detroit durch einen gewissen Sutherland 800 Freiwillige bewaffnet und in der Nähe der Stadt in einem Lager versammelt worden. Bei dem Abgange des Haupt-Corps von Navy-Island sollen übrigens nur etwa 20 Individuen sich von den Insurgenten getrennt, sämmtliche übrige aber versprochen haben, d m Geschicke M'Kenzie's und Rensselair's zu folgen. Der Letztere ist nach seiner Landung von Navy-Island nach Buffalo gegangen und dort verhaftet, jedoch sogleich gegen Kaution wieder in Freiheit gesetzt worden.

Das Journal du Havre enthält folgende Mittheilung aus Martinique vom 10. Januar: „Die am 29. November von Brest abgesegelte Flotille, die die Königlichen Kommissarien nach Hayti bringt, ist am 7. d. in Saint-Pierre (Martinique) eingetroffen und will am 11ten oder 12ten die Reise fortsetzen. Der Graf Las Cases hat seinen hiesigen Aufenthalt benutzt, um einige Niederlassungen zu besuchen."

Berliner Branntwein-Preise.

Vom 16. bis 22. Februar, das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 14 Rthlr. 15 Sgr.

Miszellen.

(Man schreibt aus Reichenbach:) Vom 20ten bis 21. Febr. wüthete hier ein Sturm, wodurch viele Dächer beschädigt, Wagen und Schlitten umgeworfen und die Wege so mit Schnee überschüttet wurden, daß sie nur schwer oder gar nicht zu passiren waren. Die Breslauer Personen-Post, welche sonst um 11 Uhr Abends hier eintrifft, wurde am 20ten vergeblich erwartet, und trafen die 5 mit derselben gefahrenen Passagiere auf besonderen Schlitten, indem der Postschlitten zerbrochen in Panthen lag, erst den 21ten Nachmittags, Briefe und Sachen gegen Abend ein; desgleichen mußte die am 21ten früh nach Breslau abgehende Post wieder umkehren, und konnte erst Nachmittags befördert werden. Die von Neisse über Frankenstein erwartete Post traf um 5 Stunden später ein, weil sie bei Kleutsch in Windsweben versunken war und nur durch zwei verschiedene Vorspanne endlich fortgebracht werden konnte. Jetzt ist die Kommunikation wiederhergestellt.

(Berlin.) Die Akademie des sciences politiques et morales in Paris hat in ihrer Sitzung vom 3. Februar durch absolute Stimmenmehrheit den Professor Friedrich von Raumer in Berlin, zu ihrem Correspondenten für die Sektion der Universalgeschichte ernannt, und ihm das Patent zugeschickt.

(Bonn.) Zur Trauerfeier für unsern Landsmann, den kürzlich in Frankfurt verstorbenen Tondichter und Künstler Ferdinand Ries haben die hiesigen Freunde der Instrumental- und Vokal-Musik das Mozart'sche Requiem in der Jesuiten-Kirche aufgeführt.

(Dresden.) Die vollständige Uebersetzung von Dante's „Göttlicher Komödie" von einer hiesigen hohen Hand (Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Johann), bereits früher einzeln gedruckt und nicht im Buchhandel verbreitet, wird chestens in der Arnoldschen Buchhandlung erscheinen. Das Ganze soll in drei Bänden ausgegeben werden, und an dem ersten wird bereits gedruckt.

Am 17. d. in der Abendstunde zwischen 6 und 7 wiederholte sich hier etwas Aehnliches, wie es die öffentlichen Blätter kurz zuvor aus Berlin berichtet hatten. Es ward nämlich bei einem auf der hiesigen Schloßgasse in einem Parterre belegenen Gewölbe eines Juweliers, der einen Theil seiner Arbeiten am Fenster zur Schau aufgestellt hatte, plötzlich eine Scheibe eingedrückt und ein dabei stehendes Kästchen mit Ringen, Halsketten und anderm Schmuck von nicht unbeträchtlichem Werthe entwendet. Ehe der im Gewölbe sich befindende Eigenthümer vom Ladentische vor bis an die Thür kommen und den Thäter verfolgen konnte, war dieser in der Dunkelheit schon längst entflohen, und es ist bis jetzt keine Spur von ihm auszumitteln gewesen. Vielleicht ist er mit dem Berliner Industrieritter indentisch. — Die raubmörderisch angefallene Frau lebt noch, doch soll keine Hoffnung zu ihrer Wiederherstellung vorhanden sein. (Leipz. Z.)

(Ulm.) Montag den 5ten d. wurde Kaufmann S. zu Schorndorf wegen leichtsinnigen Lebenswandels zu einer Vermögensuntersuchung aufs dortige Rathhaus beschieden; im Augenblicke, als seine Vernehmlassung begann, bemerkte der Notariats-Aktuar, daß S. mit einer Pistole gegen den Ortsvorsteher hinziele; als der Aktuar rief: „Um Gottes Willen, Herr Stadtschultheiß, retten Sie Ihr Leben!" bemächtigte sich auch einer der anwesenden Stadträthe sogleich der Unglück drohenden Waffe. Bei S. fand sich noch eine geladene Pistole, deren Hahn schon gespannt war; auch trug er viel Pulver bei sich. Er ist nun den Händen der Gerechtigkeit übergeben.

(Köln.) Den ganzen Rhein hinauf gewahrt man jetzt eine Menge wilder Schwäne. Am 13ten erschienen auf dem Gute des Freiherrn v. Geyr, Müddersheim, bei Zülpich, gegen 20 dieser Thiere, von welchen 2 Knaben einen lebendig ergriffen. Es ist ein Singschwan, von 4 Fuß 6 Zoll Länge, 7 Fuß 1 Zoll Flügelspannung und wiegt 20 Berliner Pfund.

(Kopenhagen.) Vor Kurzem ereignete sich hier ein in criminalistischer Beziehung interessanter Fall. Ein Laländer, der vor 27 Jahren sich der ihm wegen räuberischen Ueberfalls zuerkannten lebenswierigen Zuchthausstrafe durch die Flucht entzogen und seit der Zeit unter fremden Namen auf Fühnen ein unsträfliches Leben geführt hatte, bekannte neulich bei einem wegen einer andern Angelegenheit mit ihm vorgenommenen Verhör seinen rechten Namen und den Grund seiner frühern Entweichung. Was war mit ihm zu beginnen? konnte hier Verjährung eintreten? Er hatte sich dem Arm der Strafgewalt durch die Flucht entzogen. Durfte man auf der andern Seite nicht die Besserung des Verbrechers, oder doch seine Unschädlichkeit für den Staat nach seinem untadelhaften Wandel vermuthen? Der König hat den Erlaß seiner Strafe befohlen.

Breslau, 25. Februar 1838. Am 18ten d. Mts. gegen Abend gerieth ein Schornstein in dem Hause Nr. 7/8 auf dem Roßmarkt in Brand, indeß wurde durch schnelles Einschreiten einer Weiterverbreitung des Feuers vorgebeugt.

Ein zweites Feuer brach am 22sten Abends in der 10ten Stunde in dem Hause Nr. 31 in der Büttnerstraße aus, wo aus der Decke des untern Stockwerks Flammen hervorkamen. Mit Hülfe einer tragbaren Wiener Spritze, welche der benachbarte Kaufmann Kramer aus seiner Spritzen-Niederlage bewilligte, wurde die Flamme bald gelöscht. Als die Bekleidung der Deckenbalken aufgerissen wurde, fand sich, daß einer derselben dem Schornstein zur Unterlage diente und bis in denselben, nur mit geringer Verkleidung, hineinragte. In Folge dieses fehlerhaften Baues und der gewesenen starken Feuerung war dieser Balken in Brand gerathen.

Am 17ten fiel der Dienstknecht Carl Vogt aus Neudorf auf der neuen Schweidnitzer Straße vom Schlitten herunter und so unglücklich, daß er bald darauf im Klöster der Barmherzigen Brüder, wohin er gebracht worden war, starb.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 30 männliche und 31 weibliche, überhaupt 61 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 9, an Alterschwäche 2, an der Bräune 2, an Bruchschaden 1, an Brustkrankheit 2, an Blutsturz 1, an Fieber 1, an Gehirnentzündung 1, an Krämpfen 10, an Knochenfraß 1, an Leberleiden 2, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 9, an Nervenfieber 3, an Schlag- und Stickfluß 10, an Uuterleibskrankheit 1, an Wassersucht 3, verunglückt durch einen Fall 1, an Zahnleiden 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 11, von 1 bis 5 Jahren 10, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 9, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 2, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 9, von 70 bis 80 Jahren 3, von 80 bis 90 Jahren 3.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 1374 Schfl. Weizen, 1075 Schfl. Roggen, 298 Schfl. Gerste und 1927 Schfl. Hafer.

(Breslau.) Die Experimente, welche Hr. Carl Schuh vorgestern Abend mittels des Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskops machte, fielen zur großen Zufriedenheit der Zuschauer aus und brachten dieselben überhaupt in Breslau wieder zu Ehren, wo frühere mißlungene Versuche eines Herrn Schuhmann die Erwartungen der Besucher sehr getäuscht hatten.

— Das Panorama von Moskau, welches sich vor vielen ähnlichen Gemälden vortheilhaft auszeichnet und allgemeinen Beifall findet, wird nur noch kurze Zeit ausgestellt bleiben. Der bevorstehende Theater-Neubau macht das Abtragen der Bude, worin sich dasselbe befindet, schon in sehr kurzer Zeit nothwendig.

— Am nächsten Mittwoch giebt der Königl. Sächsische Kammermusiker Hr. Haake in Krolls Wintergarten ein Flöten-Konzert. Empfehlungen von Sachkennern aus Dresden geben seiner Kunstfertigkeit, so wie dem Talente seines blinden Schülers, der sich gleichfalls in jenem Konzerte produziren wird, das beste Zeugniß. Sein Spiel in einem hiesigen Privatzirkel hat viele Anerkennung gefunden.

— Für das hiesige Theater ist nunmehr ein Komiker, Hr. Peters vom Königstädter Theater zu Berlin, engagirt. Derselbe bringt von früher einen guten Ruf in seinem Fache mit. Außer Fräulein von Hagn und Hrn. Mantius, die beide schon am 1sten k. M. zum Gastspiele kommen, wird auch Hr. Rott (jedoch später) erwartet.

Die zweite Illumination des Wintergartens
am 24. Februar.

Herr Kroll hat abermals auf eine, seinem erfinderischen Kopfe und seinem Geschmacke würdige Weise, das Publikum durch das Arrangement seiner heutigen Illumination überrascht.

Der Charakter derselben war wesentlich von dem der ersten unterschieden. Bei dieser beruhte der Effekt lediglich auf der blendenden Lichtmasse, die überwältigend auf uns eindrang; heut auf dem bunten Spiel der Farben, welches von den, in chinesischem Geschmacke gehaltenen, von Herrn Maler Bruck kunstreich ausgeführten Transparents, und von den zwei hundert funfzig, vom Plafond herabschaukelnden Ballons ausgehend, einen magischen, seltsamen Schein über Saal und Colonaden warf; so daß man wegen des Eindruckes, den sie auf den Zuschauer ausübten, die erste Illumination eine klassische und die heutige eine romantische nennen könnte.

Der Besuch war ebenso zahlreich, als auserwählt, und eine bei Kroll allmälig heimisch werdende, gemüthliche Fröhlichkeit vorherrschend.

Ich deutete schon in einem frühern Artikel darauf hin, daß sich von Eröffnung des Wintergartens eine neue Vergnügens-Epoche für Breslau datiren wird — und man schaue sich nur die heitre Eleganz des Lokals an, von unserm tüchtigen Zimmermeister Morawe mit leichter Zierlichkeit erbaut; man werfe einen Blick in den Speisesaal, wo an langer Tafel Herren und Damen in bunter Geselligkeit bei einander sitzen; man denke an die maskirten Bälle, auf welchen selbst Personen von Rang und Stand Amusement suchten und fanden; man höre auf das Knallen zahlreich gelüfteter Champagner-Pfropfen; man betrachte die fröhlichen Gesichter — und beurtheile dann, ob ich Recht habe.

Wir hoffen daher, daß wie Herr Kroll ganz der Mann dazu ist, den Anforderungen der vergnügungslustigen, gebildeten Welt zu entsprechen, das Publikum auch in seiner Theilnahme für ihn nicht erkalten, und so der Vortheil des Einen mit dem Vergnügen des Andern in einer, für beide Theile ersprießlichen Wechselseitigkeit sich erhalten wird und machen nur noch schließlich darauf aufmerksam, daß der nächste Maskenball, wie der letzte, wohl auch, da manche witzige Ueberraschung dazu vorbereitet wird, der amusanteste sein wird.

R. B.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 48 der Breslauer Zeitung.

Montag den 26. Februar 1838.

Konzert.

Der russische Virtuose Eben, der eigenen Angabe nach der Lehrer des verstorbenen Gusikows, konzertirte vorgestern auf der Holz- und Stroh-Harmonika im Musiksaale der Universität. Die Produktionen des Hrn. Eben verdienen ungleich größere Beachtung, wie die derartigen Versuche, welche vor einiger Zeit ein jugendlicher Berliner im hiesigen Schauspielhause in Kauf gab. Die unbeschreibliche Fertigkeit und Sicherheit, mit welcher der russische Virtuos sein Instrument handhabt, ist erstaunlich, die schwierigsten Passagen und Figuren, welche der fertigste Klavier-Spieler mit zehn Fingern nur mit großer Aufmerksamkeit auszuführen vermag, executirt Hr. Eben mit seinen zwei Holzschlägeln sonder Beschwerde und Anstrengung. Der Figuren Fülle quillt verschwenderisch, entfesselten Elementar-Geistern gleich, aus Holz und Stroh und der Eindruck, den die Stroh-Harmonika hervorbringt, ist bei der unvollkommenen Tonbildung, deren das Instrument fähig ist, nur in der wahrhaft virtuosen Fertigkeit des Konzertanten zu suchen. Wie Gusikow auf einem Instrumente, dem kein lang gehaltener Ton zu entlocken, erschüttern und zu Thränen rühren konnte, erscheint unbegreiflich und nur die phantastische Persönlichkeit des verstorbenen, fahrenden Musenjüngers und der Reflex eines nur im Tonleben frisch aufathmenden Gemüthes, der aus den Klängen seiner Strohfidel widerspiegelte, kann die Hörer so mit sich fortgerissen haben. Nicht so ist es mit Hrn. Eben. Er behandelt das Instrument wie sein, ihm unterthänig leibeigenes Wesen, es fügt sich seinen barockesten, skurrilsten Anmuthungen geschmeidig und folgsam, doch läßt er demselben keinen genialen Zügel schießen. Gusikow war der stürmische, fessellose Jünger, Eben ist der ruhige, besonnene maestro. Interessant ist die Theilnahme, welche ein, seiner Struktur nach so dürftiges Instrument durch Gusikow in Europa gefunden. Er hat den Geist, der in den rohesten Naturstoffen schlummert, geweckt. Ein unheimlicher Schauer muß bei dem reichen Beifall, den Gusikows einfache Fidel fand, über jene neueren Komponisten gekommen sein, welche musikalische Effekte nur mit Paukengerassel, Kanonenschlägen und obligatem Donnergepolter erreichen zu können glauben. — Das Arrangement des Ebenschen Konzertes war sehr anständig. Das Orchester war aus den Mitgliedern der Kapelle des Herrn Musik Direktors Schnabel und mehren geachteten Künstlern und Dilettanten zusammengesetzt. Dem Vernehmen nach giebt Herr Eben den 1sten k. M. noch ein Konzert.

Sintram.

An die geehrten Armen-Commissionen der Bezirke der Stadt Breslau.

Der strenge diesjährige Winter lastet doppelt und dreifach auf den bedürftigen Mitbewohnern Breslau's und macht baldige Unterstützung dringend nöthig. Der Einzelne, der gern nach seinen Kräften zur Steuer des großen Elendes beitragen möchte, vermag dies nicht, weil ihm die zweckmäßigen Wege dazu fehlen; es ist daher mehr als wünschenswerth, daß die geehrten Armen-Commissionen sich dem vielleicht lästigen aber so segensreichen Geschäfte des nochmaligen Einsammelns von Geldbeiträgen zur Anschaffung von Brennmaterialien unterziehen, oder doch öffentlich zu Beisteuern auffordern.*)

G.

*) Nach einem öffentlich ausgesprochenen Danke ist dies bereits Seitens der geehrten Armen-Commission des Matthiasbezirks geschehen.

Universitäts-Sternwarte.

24. Febr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27	3,64	— 2, 5	— 4, 8	0, 2	SO.	6°	Federgewölk
" 9 U.	27″	3,53	— 2, 0	— 2 6	0 4	OSO.	6°	überwölkt
Mtg. 12 U.	27″	3,02	+ 0, 0	+ 0, 4	0, 2	O.	15°	Federgewölk
Nchm. 3 U.	27″	2,08	+ 0, 6	+ 2 4	0, 8	OSO.	8°	" "
Abd. 9 U.	27″	1,02	— 0 5	+ 0 0	0, 2	SO.	20	überzogen

Minimum — 4, 8 Maximum + 2, 4 (Temperatur); Oder + 0, 0

25. Febr. 1838.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	26″	11 90	+ 0, 0	+ 0, 0	0, 0	SW.	12°	überwölkt
" 9 U	26″	11,47	+ 0, 2	+ 2 0	0, 5	O.	32°	dickes Gewölk
Mtg. 12 U	26″	11 51	+ 1, 0	+ 4, 0	0, 8	O.	4°	überzogen
Nchm. 3 U.	26″	11,28	+ 1, 8	+ 4, 2	0, 7	SO.	5°	dickes Gewölk
Abd. 9 U.	26″	11,15	+ 1, 4	+ 1, 5	0, 2	S.	2°	überzogen

Minimum + 0, 0 Maximum + 4, 2 (Temperatur) Oder + 0, 0

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Montag: „Hans Heiling." Oper in 3 Akten. Musik von Marschner.

Theaterfreunde wünschen die baldige Aufführung des „Templer und die Jüdin", so wie Faust.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 19ten d. M. erfolgte glückliche, obgleich schwere Entbindung meiner geliebten Frau, Emilie geborne Eichert, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Wederau, den 24. Febr. 1838.

Klein, Pastor.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 21sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Henriette geb. Galle, von einem gesunden Knaben, zeige ich ergebenst an: Samter, den 21. Februar 1838.

Kreis,
Land- und Stadt-Gerichts-Direktor.

Entbindungs-Anzeige.

Die erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben beehre ich mich Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldungen, ergebenst anzuzeigen.

Nieder-Giersdorf den 22. Februar 1838.

Friedrich Grosser.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abends gegen 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, von einem muntern Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, am 22. Februar 1838.

Kaufmann Gustav Rösner.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 6½ Uhr starb unser geliebter Onkel, der Kgl. pensionirte Oberförster Friedr. Bock, im 68sten Lebensjahre nach längerem Brustleiden an einer Lungenlähmung. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen wir dies betrübten Herzen ergebenst an.

Danzig, den 17. Februar 1838.

Der Regierungsrath Hartwich nebst Frau.

Großes Vocal- u. Instrumental-Concert der steyrischen Familie Spira

findet heute Montag den 26sten im Kaffeehause zu Rosenthal statt. Anfang 3½ Uhr; Ende gegen 7 Uhr; wozu ergebenst einladet:

Carl Sauer.

Donnerstag den 1. März:
Letztes Concert des akad. Musik-Vereins.
Die Direktion.
E. Tauwitz, Schödon, Schönborn.

☞ Am Neumarkt Nr. 30, beim Antiquar Böhm: Blumauers trav. Aeneide 4 B. 20 Sgr. Dietrichs Wintergärten 2 Bde. statt 2 Rthlr für 12 Sgr. Bouge Fenstergarten 8 Sgr. Gellerts moralische Vorlesungen 2 Bde. 10 Sgr. Grävell Comm. Preuß. Creditgesetze 1r Bd. statt 1⅚ Rtl. f. 10 Sgr. Salzmann Anleitg zur unvernünft. Erziehg. d. Kinder 10 Sgr., dessen Himmel auf Erden 8 Sgr. Rousseau Bekenntnisse 2 Bde. 10 Sgr. Friedrich d. Große nach Anekdoten 7 Sgr. Pistor Anleit. z. Ausstopfen d. Vögel 10 Sgr. Lavater Aussichten in d. Ewigkeit 2 Bde. 15 Sgr. Papst Ganganellis Briefe 5 Bde. 15 Sgr. Stets kaufe Bücher.

☞ Der Antiquar Friedländer, Goldene Rade-Gasse No. 18. par terre verkauft: Conversations-Lex. vorletzte Auflage 12 B. Hlbfrz. 11 Rtl. Die Reisen Jesu mit 12 K. u. 1 Karte v. Palästina 1833. 25 Sgr. Platons Phädon m. Anmerkungen 1824. 7½ Sgr. Kurze Beschr. v. Schlesien v. Knie 2 B. 1832 15 Sgr. Mélanges tirée d'un grand Bibliothèque 51 B. g. geb. 2⅙ Rthlr. The life and Opinions of Tristrsm Shandy in fort Vol. 20 Sgr.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 28. Februar, Abends 6 Uhr, wird Herr Prof. Dr. Fischer über den gegenwärtigen Zustand der Chemie, im Vergleich mit dem vor 30 Jahren, einen Vortrag halten; und der Secretair der Section über die Abstammung des Bernsteins sprechen.

Champagner-Auction.

Montag den 26sten d. M., Vormitt. von 10 Uhr an, werde ich Albrechts-Str. im deutschen Hause eine Quantität Champagner in Partieen zu 5—10 Flaschen versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommissarius.

Auktion.

Am 28. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, wird in Nr. 30, Oderstraße, das zur Kaufmann Breiter'sche Concurs-Masse gehörige Mobiliare, bestehend in Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 25. Februar 1838.

Mannig, Auktions-Commiss.

Auktion.

Den 5ten März c. Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr u. d. f. Tage, soll Nr. 40 Albrechts-Straße, das zur Kaufmann Hechtschen Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in Weinen und Rum's auf Gebinden und Flaschen, in Spezerei-, Colonial- und Farbewaaren, in Tabacken und ferner die Handlungs-Utensilien, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 14. Februar 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Alle Freunde und Wohlthäter, besonders aber die Mitglieder des Vereins zur Unterhaltung des Hospitals für kranke Kinder armer Eltern, werden hierdurch freundlichst eingeladen, den 24. Febr., Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Dr. Bürkner, Schmiedebrücke Nr. 36, zu einer Conferenz erscheinen zu wollen.

Das Direktorium.

Das Dom. Kratzgau, 5½ Meile von Breslau, 1½ Meile von Schweidnitz, hat 200 einschürige, sehr feine Mutterschaafe zu verkaufen. Kauflustige werden gebeten, sich deshalb an das dasige Wirthschafts-Amt zu wenden.

Ein Staar, der spricht und leiert, ist zu verkaufen: Albrechtsstr. Nr. 36, vier Stiegen.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Für angehende Kaufleute.

So eben ist bei mir in zweiter Auflage erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. vollständig zu haben:

Die Handelsschule.

Oder Real-Encyklopädie der Handels-Wissenschaften. Enthaltend Belehrungen über den Handel und seine verschiedenen Zweige; die kaufmännische Rechenkunst; Coursberechnung; Correspondenz; die doppelte und einfache Buchhaltung; alle Arten kaufmännischer Aufsätze; den Waaren-, Wechsel- und Staatspapierhandel; Seehandel; das Land- und See-Frachtwesen; über Handlungsgesellschaften, Assecuranzen rc. Für Jünglinge, welche sich dem Handel und Fabrikwesen widmen wollen. Nach den neuesten Quellen und besten Hülfsmitteln bearbeitet von A. F. Jöcher. 3 Bände (1900 enggedr. Seiten enth.). Zweite Auflage. Gebunden. Preis 5 Thlr. 3 Gr.

Allen Jünglingen, welche keine öffentliche Handelsschule besucht haben, und überhaupt allen Denen, die sich in den verschiedenen Zweigen der Handelswissenschaften belehren wollen, bieten wir ein treffliches Hülfsmittel dazu dar. Man findet in diesem Werke das ganze theoretische Wissen des Kauf- und Handelsmannes beisammen.

Der 1ste Band enthält: 1) Geschichte des Handels. 2) Vom Handelsstande. 3) Allgemeine Belehrungen. 4) Vom Gelde. 5) Vom Credit und von den Zinsen. 6) Von den Anstalten und Verfügungen zur Beförderung des Handels. 7) Merkantilische Terminologie oder kaufmännisches Wörterbuch. 8) Die wichtigsten Lehrsätze aus der kaufm. Arithmetik. 9) Die Comtoir-Wissenschaft.

Der 2te Band: 1) Die Buchhaltung. 2) Seefrachtfahrwesen. 3) Assecuranzen. 4) Waarenhandel. 5) Zölle und Gefälle; Preußische Zollverfassung. 6) Das Speditionsgeschäft. 7) Werth und Preisbestimmung der Waaren. 8) Actienwesen. 9) Flußschiffahrts-Akten. 10) Rheinschiffahrt.

Der 3te Band: 1) Packhöfe, Niederlagen, Börsen. 2) Die englischen Docks. 3) Die Banken der verschiedenen Länder. 4) Von den Staatspapieren und dem Handel mit denselben. 5) Von den Münzen. 6) Ueber das Verfahren in Handelsstreitigkeiten. 7) Vereine zum überseeischen Handel. 8) Handelstraktate und Handelsverträge. 9) Die Münzen, Maaße und Gewichte der vorzüglichsten Handelsplätze Deutschlands und der angrenzenden Länder.

Aus dem Vorstehenden ersieht man, daß das Werk nicht bloß für Jünglinge, die sich der Handlung widmen wollen, sondern auch für den praktischen Kaufmann und Fabrikanten von hoher Brauchbarkeit ist, da diese zweite Auflage den Zeitbedürfnissen in jeder Hinsicht vollkommen entspricht.

Quedlinburg, im Februar 1838.

G. Basse.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu erhalten:

Wolf, Dr. J. H., Deutschlands Geschichte für alle Stände deutscher Jungen. 4 Bände. gr. 8. 2 Rtlr.

Unstreitig das wichtigste Geschenk für deutsche Söhne, zugleich äußerst wohlfeil, da die 4 Bände 96 Bogen enthalten.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlungen Josef Max und Komp. zu erhalten:

Deutsches Deklamatorium.

Von
Carl Ludw. Kannegießer.
In drei Theilen.
8. Geh. 2 Rtlr.

Erster Theil. Für das erste Jugendalter, insbesondere für die untern Klassen der Bürgerschulen und Gymnasien. Geheftet 8 Gr.

Zweiter Theil. Für das mittlere Jugendalter, insbesondere für die höhern Klassen der Bürgerschulen und die mittlern Klassen der Gymnasien. Geh. 12 Gr.

Dritter Theil. Für das reifere Jugendalter, insbesondere für die obern Klassen der Gymnasien. Geh. 1 Thlr. 4 Gr.

Der Verfasser, Direktor des Königlichen Friedrichsgymnasiums zu Breslau, ward zur Bearbeitung eines für die verschiedenen Klassen der Schulen zweckmäßig geordneten Deklamatoriums aufgefordert. Sein darauf gemachter Entwurf fand den Beifall der geachtetsten Lehrer und Schuldirektoren, und das Buch ist schon bei seinem Erscheinen in preußischen Schulen eingeführt.

Das Deklamatorium enthält von ältern Stücken nur sowohl klassische als unentbehrliche, dagegen aber eine reiche Auswahl aus den neuern deutschen Dichtern, aus Chamisso, Immermann, Platen, Stägemann, Lenau, Wilhelm Müller, Rückert, Freiligrath u. A. Zweckmäßige Register erleichtern den Gebrauch, und der wohlfeile Preis der einzelnen Theile macht das Buch zur Einführung in Schulen noch besonders geeignet.

Leipzig, im Januar 1838.

F. A. Brockhaus.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu erhalten:

Darstellung des ältesten Christenthums aus den Schriften der ältesten Kirchenväter. 8. 12 Gr.

Dieses außerordentlich wohlfeile, 220 Seiten starke Buch dürfen wir mit Recht religiösen Familien als das wichtigste aller Erbauungsbücher für's Haus empfehlen. Neunzehn Zeugen des wahren Christenthums spendeten daraus aus dem reichen Schatz ihrer Schriften. Das Buch wird des Segens viel verbreiten.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Dräsecke, Dr. H. B., Wortedern Weihe bei der feierlichen Enthüllung des Denkmals für Gustav Adolph rc. Magdeburg, Heinrichshofen. Geheftet 4 Gr. Mit einer Abbildung, geheftet, 6 Gr.

Edikital-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den mit einer Schulden-Summe von 8024 Rthl. 27 Sgr. belasteten Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns E. Vogt am 22. September c. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 7. März 1838 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Fitzau angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien Schulze, v. Uckermann und Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 3. November 1837.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der Maria Krzenciessa geb. Lida zu Ober-Kunzendorf wird deren Ehemann, der vor ungefähr 22 Jahren sich von Ober-Kunzendorf heimlich entfernte Auszügler Johann Krzenciessa hierdurch öffentlich aufgefordert, von seinem Leben und Aufenthalte binnen 3 Monaten Nachricht zu geben, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 27. April 1838 Vormittags um 11 Uhr in hiesiger Gerichtsstelle in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dome vor dem Herrn Consistorialrath Gottwald zu erscheinen, auf die von seiner genannten Ehefrau wegen böslicher Verlassung gegen ihn angebrachten Klage sich zu erklären, solche vollständig zu beantworten, und dann die weitere Verhandlung der Sache, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er die in der Klage angeführten Thatsachen für geständig geachtet, und was demnach den Gesetzen nach katholischen Grundsätzen gemäß ist, gegen ihn erkannt werden wird.

Breslau, den 2. Dezember 1837.

Fürstbischöfliches Consistorium erster Instanz.

Bekanntmachung.

Es ist beschlossen worden, das der hiesigen Sparkasse gehörige, in der kleinen Groschengasse, sub Nr. 1014 a. des Hypothekenbuches, neue Straßen-Nummer 9 gelegene Haus, öffentlich an den Meistbietenden in dem auf den 27. März d.J. Vormittags 11 Uhr anberaumten Termine zu verkaufen.

Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden daher eingeladen, sich an gedachtem Tage auf dem rathhäuslichen Fürstensaale hierselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Verkaufs-Bedingungen und die Taxe des Grundstückes können täglich in den Amtsstunden bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden. Breslau, den 23. Januar 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Es soll bei unterzeichnetem Gericht das Hypothekenbuch von den beiden Pfarrdreschgärtnerstellen zu Preichau angelegt werden. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir jeden, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, auf, sich binnen 3 Monaten bei uns zu melden und seine Ansprüche näher anzumelden. Hierbei wird bemerkt, daß:

1) diejenigen, welche sich binnen dieser Zeit melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts werden eingetragen werden;
2) diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den 3ten im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können, und
3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen, daß aber
4) denen, welchen eine bloße Grundgerechtigkeit zusteht, ihre Rechte nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts Th. I. Tit. 22. §. 16 und 17 und des Anhangs dazu §. 58 zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch freisteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Steinau a/O., den 20. Januar 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bau-Verdingung.

Die mit 738 Rthlr. 22 Sgr. 3 Pf. veranschlagten Bauten in den hiesigen Königl. Rent-Amts-Gebäuden, sollen den 26sten d. M., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im hiesigen Rent-Amts-Lokale an den Mindestfordernden verdungen werden.

Bietungslustige Gewerksmeister, welche eine Caution von 150 Rthlr. in Staatspapieren zu erlegen geneigt sind, werden hierzu eingeladen.

Die Bedingungen und Kostenanschläge können zu jeder schicklichen Zeit bei dem Unterzeichneten, neue Sandstraße Nr. 3, eingesehen werden.

Breslau, den 19. Februar 1838.

Spalding, Königl. Bau-Inspektor.

Edikital-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des zu Nieder-Gerlachsheim, Mißlerschen Antheils, verstorbenen Gärtners Carl Lachmann, auf den Antrag seiner Benefizial-Erben, per decretum vom 1. Dezember pr. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet

und zur Liquidir- und Verifizirung aller Ansprüche an die Masse ein Termin auf den

24. März c. Vormittags 9 Uhr

an der gewöhnlichen Gerichtsstelle zu Nieder-Gerlachsheim, Mießlerschen Antheils, anberaumt worden, werden die unbekannten Gläubiger des ꝛc. Lachmann zu diesem Termine unter der Warnung hierdurch vorgeladen, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Ansprüchen nur an Dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte.

Für den Fall der Unbekanntschaft werden den Gläubigern die Justiz-Commissarien Weinert und Reitsch zu Lauban zu Vertretern vorgeschlagen. Markkissa, den 6. Januar 1838.

Das Patrimonial-Gerichtsamt von Nieder-Gerlachsheim, Mießlerschen Antheils.

Beim Oberlandesgericht zu Posen wird das Rittergut Russocin im Kreise Schrimm, von der Stadt Schrimm 2 Meilen, von Posen 7½ Meilen, abgeschätzt nach Landschaftlichen Prinzipien auf 32963 Rthlr. 10 Sgr. 9 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehende Taxe,

am 19. Juli 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Wirthschaft ist vollkommen eingerichtet und im guten Bauzustande, bestehet in 1350 Morgen gutes Ackerland, 270 Morgen gute Wiesen, und 1082 Morgen Eichen- und Kieferforsten; da der Wald beständig geschlossen, sich in gutem Zustande befindet. Das Gut hat auch Brau- und Brennerei, 138 Rthlr. Silbereinnahme, und ist nicht weit von der Wartha.

Brennholz-Versteigerung.

Von den Beständen des Reviers Peisterwitz sollen am nächsten Montag den 26. Febr. c. Vormittag um 10 Uhr an der Lindner-Fähre anderweit circa 180 Klaftern diverses Eichen-, Rüstern-, Linden- und Aspenholz in Loosen von ein und mehreren Klaftern meistbietend verkauft werden, wozu das Brennholz bedürftige Publikum hiermit einladet:

Scheidelwitz den 20. Februar 1838.

Der Königl. Forstrath
v. Rochow.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Erbscholtiseibesitzer Albert Pfeiler und dessen Ehefrau geb. Mathilde Buch haben vor Einschreitung ihrer Ehe die in den Würden bei Ohlau, als ihrem derzeitigen Wohnort, im Fall stattfindender Vererbung eintretende Gütergemeinschaft zufolge des am 18. November 1837 gerichtlich abgeschlossenen Vertrages ausgeschlossen.

Ohlau den 18. Februar 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

(Hausverkauf.) Ein Haus in Namslau, mit Hofraum, Stallung und Garten, wegen dieser Zubehörungen und seiner dauerhaften Bauart eben sowohl zum angenehmen Ruhesitz, als zur Benutzung für einen Fabrikanten oder Professionisten geeignet, ist für einen billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht darüber wird Herr Justiz-Kommiss. Strützki in Namslau zu ertheilen die Güte haben. Auch ist solche in Breslau, Ketzerberg Nr. 10, im Hinterhause zwei Stiegen hoch, zu erhalten.

Holzversteigerung.

Im Königlichen Forst-Distrikte Buschen, Reviers Schöneiche, auf der von den Raupen befallenen Parzelle im sogenannten Heidefelde an der Arensdorfer Straße, bei dem Amtsvorwerk Baumgarten unweit Wohlau, stehen 132 Klaftern Kiefern-Astholz zum Verkauf, welche zum 7. März Nachmittags von 1 bis 3 Uhr öffentlich in größeren und kleineren Partieen, nach Verlangen selbst zu einzelnen Klaftern licitirt werden sollen. Der Termin hierzu steht im Gasthof zum Rautenkranz in Wohlau an, und werden Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß das Holz jederzeit von dem Waldwärter Kobelt in Buschen zur Besichtigung angewiesen wird, die üblichen Verkaufsbedingungen aber im Termin eröffnet werden.

Trebnitz den 20. Februar 1838.

Der Königl. Forst-Inspektor Wagner.

In einer belebten Gebirgsstadt ist von Ostern d. J. ab ein geräumiges Handlungs-Lokal nebst Wohnung am Markte, an einen soliden Miether abzulassen. Der hierauf Reflektirende erfährt die nähern Bedingungen bei dem Kaufmann Herrn J. G. Rahner in Breslau, Bischofsstr. Nr. 2.

Die Anzeige des Guts-Administrators Dittrich zu Seitendorf, daß ihm der Pfandbrief Muskau — G. Nr. 669 über — 200 Rtlr. abhanden gekommen und wahrscheinlich entwendet worden, wird hiermit nach §. 125 Tit. 51 Th. 1. der Gerichtsordnung bekannt gemacht.

Breslau, den 23. Februar 1838.

Schlesische General-Landschaft-Direktion.

Es ist den 24. Februar früh, auf der Oder-Straße eine silberne Taschenuhr mit silberner Kette mit dergl. Petschaft, gez. C. O., und ein Uhrschlüssel, von einem Silbergroschen verfertigt, abhanden gekommen; der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung beim Wirth des Hauses Burgfeld Nr. 5.

Stähre-Verkauf.

Das Dominium Groß-Hoschütz, Ratiborer Kreises, unweit Troppau, welches eine sehr feine Schafheerde von ächt Lichnowskischer Stamm-Schäferei besitzt, auch in den schlechtesten Jahren die Wolle für 100 Rtlr. pr. Ctr. verkauft wurde, wünscht eine Partie von fünfzig Stück ein- und zweijähriger Stähre zu verkaufen. Die Heerde ist vollkommen gesund und von jeher von jeder erblichen Krankheit befreit.

Groß-Hoschütz den 23. Febr. 1838.

Das Gräflich von Sprinzensteinische Wirthschafts-Amt.

Gartengemüse-, Blumen-
und ökonomische
Futtergras-Saamen

von bester Aechtheit und erprüfter Keimkraft empfiehlt, laut den am 21ten d. Mts. Nr. 44 dieser Zeitung beigelegten diesjährigen Samen-Preis-Verzeichniß, zu geneigter Abnahme:

Friedrich Gustav Pohl in Breslau
Schmiedebrücke Nr. 12.

Alle Arten weiblicher Handarbeiten,

so wie ganze Ausstattungen, werden von einer hiesigen Familie bestens besorgt. Auch wünscht ein Mitglied derselben dergleichen Unterricht in einer Anstalt oder in Privathäusern zu ertheilen. Zu erfragen im Anfrage- und Adreß-Bureau, (altes Rathhaus.)

Die so oft an mich ergehenden und täglich sich mehrenden Anfragen, in Bezug auf eine in der Beilage zu Nr. 40 der Breslauer Zeitung enthaltene Anzeige, betreffend die Errichtung einer Vorbildungs-Anstalt für Apotheker-Lehrlinge, Seitens eines Apotheker Müller, veranlassen mich, um ferneren Mißverständnissen vorzubeugen, zu der öffentlichen Erklärung: daß mir diese Angelegenheit ganz fremd ist.

Julius Müller,
früher Besitzer der Jesuiter-Apotheke in Liegnitz,
wohnhaft Nikolaistraße im goldnen Helm.

Echter Jamaica-Rum,

ausgezeichnet fett und aromatisch, die Fl. 15 Sgr., empfiehlt, am ehemaligen Sandthor:

F. A. J. Blaschke.

Eine gebildete Person, von unbescholtenem Ruf, welche der Landwirthschaft vollkommen kundig, und über solches sich genügend ausweisen kann, findet sofort ein Unterkommen. Das Nähere Wassergasse Nr. 18, eine Stiege hoch.

Ein Beutelchen, Papiergeld und ein Bijou-Stück enthaltend, ist in meinem Comptoir gefunden worden, der sich legitimirende Verlierer kann solches gegen Vergütung der Insertionskosten zurück empfangen.

L. H. Gumpertz, im Riemberghofe.

Pfannkuchen,

täglich frisch und gut gefüllt das Stück 9 Pf., mit Himbeeren und Johannisbeeren das Stück 1 Sgr., empfiehlt zur Fastnacht und später:

Carl Schenck, Canditor,
Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 75.

Pfannkuchen,

Beerenfüllung, à Stück 9 Pf., Pflaumenfüllung à Stück 6 Pf., so wie die beliebten Theeplötzchen, 3 Stück 1 Sgr., sind in bester Güte zu haben, beim Bäcker-Meister Wehner, Ende der Schmiedebrücke Nr. 40.

---

200 Stück Kölner Dominos,

spanische Hüte mit Agraffen und Federn, ferner die elegantesten Damen-Dominos nach griechischem Schnitt, und Baretts nach den neuesten Wiener Modells, so wie venetianische Larven liegen zum Verleihen in meiner Behausung, Bürgerwerder Nr. 2, zur gefälligen Auswahl bis Dienstag Abend 5 Uhr bereit. Am Ballabend ist die Garderobe in meinem Winter-Lokale.

Breslau, den 25. Februar 1838.

Kroll.

Zum Fastnachts-Fest, Montag den 26sten und Dienstag den 27. Febr. c., ladet ergebenst ein:

verw. Nitsche,
Nikolai-Vorst. neue Kirchg. Nr. 11.

Es empfiehlt sich zu bevorstehender Fastnacht mit guten Pfannkuchen von verschiedener Füllung, als: Himbeeren, Johannisbeeren, Pflaumen und Punsch, glasirt, zu den Preisen von à 2 Sgr., à 1 Sgr., à 9 Pf., und bittet um gütige Bestellung und Abnahme, verspricht zugleich die prompteste Bedienung:

Louis Kobes, Konditor,
Kupferschmiedestraße Nr. 38, in den 7 Sternen.

Pfannkuchen,

von bester Art und guter Fülle, das Stück 9 Pf. und mit Him- und Johannisbeeren à Stück 1 Sgr., empfiehlt zur Fastnacht:

Aug. Scholz,
am Elisabeth-Kirchhofe.

Bei dem Dominium Rackschütz, Neumarktschen Kreises, ist eine Quantität guter Saamen-Hafer abzulassen.

Wein-Ausverkauf,

des Morgens von 9 bis 12, des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in Gebinden wie Flaschen, wird fortgesetzt: Altbüßer-Straße Nr. 11 zur stillen Musik.

Ein geräumiger, bequemer und dauerhafter Reisewagen nebst Koffer steht zu verkaufen: Sandstraße Nr. 1, beim Haushälter Wagner.

Die neu verfertigten Frühbeet-Fenster, nach regelmäßiger Größe, mit Oelfarben-Anstrich und gut mit Eisen beschlagen, bietet hier preiswürdig zum Verkauf an:

F. Köhler,
Glasermeist. in Breslau, Albrechtsstr. Nr. 9.

Das durch seinen lebhaften Verkehr und gute Einrichtungen bekannte Brauurbar zu Peterwitz bei Jauer wird den 1sten April dieses Jahres pachtlos, weshalb sich Erwerbslustige bei der dasigen Grundherrschaft bald melden wollen.

Offene Stellen für Lehrlinge in bedeutenden Spezerei-Handlungen en detail weiset nach:

Breslau, den 23. Februar 1838.

Aron Friedländer,
Neue Weltstraße Nr. 38.

Ein Kellner von außerhalb, welcher sowohl in Tafelbedienung, als auch in Führung der Rechnungen ganz gewandt ist, sucht ein Unterkommen hier oder auch außerhalb Breslau's. Näheres Mühlhof Nr. 8, beim Lohndiener Hamann,

---

Frische gute Gebirgsbutter ist frisch angekommen und zu haben zum billigsten Preise auf der Bischofstraße Nr. 12.

Zu verkaufen ist ein hellpolirtes birknes Sopha, schön überzogen, für 6 Rthl. 20 Sgr.; ein Kleidersekretär 7 Rthl.; eine Waschtoilette 2 Rthl. 10 Sgr.: Karlsstr. Nr. 38, im Hofe links, 2. Stock.

Eine gut meublirte Stube nebst Alkove ist billig zu vermiethen. Näheres Ohlauer Str. Nr. 81 bei Herrn Heinrich Rother im Gewölbe.

Auf der Friedrich-Wilhelms-Straße ist eine große Stube, mit auch ohne Meubles billig, sogleich oder Ostern zu vermiethen, zu erfragen Ketzerberg Nr. 20 eine Stiege hoch.

Die grundfeste Baude Nr. 54 und 55 an der Elisabethstraße ist Term. Ostern zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen: Kupferschmiedestraße Nr. 65, im Glasgewölbe.

Lieferungs-Verdingung.

Es soll die Lieferung von

2476 Bettdecken-Bezügen incl. 32 }
2426 Kopfkissen-Bezügen incl. 32 } für Offiziere
2056 Bett-Tüchern incl. 30 }
3546 Hand-Tüchern incl. 38 }
686 Strohsäcken und
800 wollenen Decken incl. 26 für Offiziere

für die Garnison- und Lazareth-Anstalten des diesseitigen Armee-Corps-Bereichs pro 1838 an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 6ten März futuri in unserm Geschäftslokale anberaumt worden ist.

Indem wir Lieferungslustige hierzu einladen, bemerken wir zugleich, daß die näheren Bedingungen, so wie die Normal-Probestücke täglich in den gewöhnlichen Dienststunden bei uns eingesehen werden können, und 10 pCt. des Betrages des Lieferungs-Objekts in baarem Gelde oder Preußischen Staatspapieren als Caution zu stellen sind.

Breslau, den 16ten Dezember 1837.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.

Weymar.

Canaster-Cigarren-Abfall,

in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen, empfing von Leipzig zum alleinigen Verkauf, das Pfund 6 Sgr., bei 5 und 10 Pfund den üblichen Rabatt, an Leichtigkeit und feinem Geruch stehen demselben weit theurere Sorten nach.

C. F. Rettig,

Oderstrasse Nr. 16, gold. Neuchter.

Frische und feiste Hasen,

abgebalgt pro Stück 11 Sgr., gut gespickt pro Stück 12 Sgr., empfiehlt: C. Buhl, Wildhändler am Fischmarkt (z. gold. Schlüssel.)

Ein Mahagoni-Flügel,

wenig gebraucht, steht billig zu verkaufen: im Anfrage und Adreß-Büreau (altes Rathhaus.)

Feinen Jamaika-Rum,

von ausgezeichneter Güte, mehrere Sorten feiner Rums, die Fl. von 15 Sgr. bis 5 Sgr., vollsaftige Gardeser Citronen, neue Feigen und Datteln, Schaalenmandeln, Traubenrosinen, so wie eine große Auswahl

sämmtlich reinschmeckender Caffees,

empfehlen, nebst allen übrigen Spezerei-Waaren zu dem möglich billigsten Preise:

vorm.

S. Schweitzers sel. Wwe. & Sohn, Spezerei-Waaren- und Thee-Handlung,

Roßmarkt Nr. 13, der Börse gegenüber.

Zu verkaufen:

1 großer Handwagen, mit Schrotleiter und 2 Leitern, fast neu, für 10 Rtlr.

1 standhafte Radwer für 3 Rtlr.

Bei M. Rawitsch, Antonienstr. Nr. 36.

Zur Fastnacht:

Aechte Holländische Punsch-Essenz, die große Flasche 17 1/2 Sgr.,

Dto. feinen Jamaika-Rum, die Flasche 15 Sgr.,

Gardeser Citronen, pro Stück 1 Sgr.,

vorzüglich schöne Palmseife, pr. Pfd. 4 1/2 Sgr.,

empfiehlt die Spezerei- und Material-Waaren-Handlung von C. Friedländer,

Reuschestraße Nr. 12, im Kaufmann Klicheschen Hause.

Arak de Goa in Original-Flaschen,

pro Flasche 1 Rtlr.,

ächten Jamaika-Rum,

die Bout. 20 Sgr., eine ausgezeichnet reinschmeckende und gute Waare, so wie feine und reine Rums, die Bout. zu 7 1/2, 10 und 15 Sgr., empfiehlt:

C. E. Jäckel,

Kupferschmiedestraße im Feigenbaum.

Arac de Goa,

allerfeinste, ächte alte Waare, die Fl. 1 1/2 Rtlr., gewöhnlicher Arac de Goa, die Fl. 20 Sgr., empfiehlt als preiswerth, am ehemaligen Sandthor:

F. A. J. Blaschke.

Zwei elegante Damenmasken-Anzüge sind entweder billig zu verkaufen oder zu verleihen: in der Modewaaren-Handlung des

L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.

Drei privilegirte Apotheken

zu 38,000 Rthlr., 22,000 Rthlr. und 13,000 Rthlr. sind uns zum Verkauf übertragen worden und empfehlen solche den resp. Kauflustigen. — Anfrage- und Adress-Büreau (im alten Rathhause 1 Treppe hoch).

N. S. Offene Apotheker-Gehülfen- und Lehrlings-Stellen sind nachzuweisen.

Das Magazin von Herren-Garderobe und Cravatten-Fabrik des M. Reisser jun., Ring Nr. 17

empfiehlt zur geneigten Abnahme für 3 Sgr.

das Paar sogenannte halbseidene Herren-Handschuhe.

Eine Partie

frischer Aale

der vorzüglichsten Qualität offerirt außergewöhnlich billig:

Gustav Rösner,

vormals Rommlitz's Erben,

Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1.

Gummi-Schuhe

in allen Größen, empfiehlt:

L. S. Cohn jun.,

Blücherplatz Nr. 19.

Zur Bleichbesorgung von Leinwand, Zwirn und Garn empfiehlt sich: Carl Gröger in Oels.

Schaafvieh-Verkauf.

Eine Partie tragender Mutterschaafe, zur Zucht noch tauglich, desgleichen 100 Stück Schöpse, die als Wollträger noch eine Zeit lang benutzt werden können, offerirt das Dominium Eisenberg bei Strehlen.

Zum schmackhaften Bratwurst-Essen ladet zum Fastnacht-Dienstag ergebenst ein Casperke, Matthiasstr. Nr. 81.

Der Kammerdiener Werner wird bald zu sprechen gewünscht: Blücherplatz Nr. 2.

Albrechtsstraße Nr. 28 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 zusammenhängenden Stuben, Küche nebst Stube, Keller und Bodenraum, vom 1sten April ab zu vermiethen.

Ein hohes feuersicheres Gewölbe, das sich besonders zur Aufbewahrung der Wolle oder anderer Kaufmannsgüter eignet, ist Termino Ostern zu vermiethen: Reusche Straße Nr. 24.

Angekommene Fremde.

Den 23. Februar. Gold. Baum: Graf v. Schwerin a. Bohrau. Hr. Hauptmann v. Bieberstein aus Glatz: Hr. Landschafts-Syndikus Fritsche a. Frankenstein. Hr. Kaufm. Wegener a. Magdeburg. — Deutsche Haus. Hr Oberamtmann Burow a. Karschau. Hr. Gutsb. v. Görne a. Pawonkau. Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. v. Lemberg a. Jakobsdorf. Hr. Lieut. v. Busse a. Militsch. Hr. Opernsänger Demmer a. Prag. HH. Kaufl. Habich u. Rocholl a. Kassel, Paulus aus Magdeburg und Loose a. Berlin. — Gold. Zepter: Frau Oberförster Gentner a. Windischmarchwitz. — Weiße Adler: HH. Kfl. Pötschke a. Frankfurth a/O. u. Seipel aus Stettin. Rautenkranz: Herr Dr. med. Bellanger und Herr Gutsb. v. Labertoche a. Paris. Hr. Gutsb. Schlincke a. Masselwitz. Hr. Kfm. Neumann a. Grottkau Blaue Hirsch: Hr. Einwohner Wyganowski aus Kalisch. — Gold. Schwerdt: Hr. Oberamtmann Simon a. Hartmannsdorf. HH Kaufl. Köster a. Purgstall, Dieckmann u. Engelschall a. Elberfeld, Lehmus a. Rothenburg und Obst a. Chemnitz. — Gold. Gans: Hr. Kfm. Wehrde a. Magdeburg.

Privat-Logis: Schuhbrücke 49. Hr. Kfm. Werner aus Berlin. Matthiasstraße 17. Frau Regierungs-Sekr. Schmidt a. Posen.

Den 24. Febr. Blaue Hirsch: Hr. Forstmeister v. Bockejberg a. Karlsruhe. — Rautenkranz: HH. Kfl. Mankiewicz a. Danzig, Alter aus Saalfeld und Hoffmann a. Ratibor. — Hotel de Silesie: Hr. Oberst v. Below a. Neisse. Hr. Apoth. Pleßner a. Schweidnitz. Hr. Kfm. Wegener a. Magdeburg. Große Stube: Hr. Gutsb. v. Wezyk a. Rzetnia. — Gold. Schwerdt: Hr. Gutsb. v. Tschirschky a. Herrnmotschelnitz. Hr. Kfm. Dietz aus Leipzig. — Drei Berge: Hr. Kfm. Kanold a. Maltsch. Hr. Fabr. Hoffmann a. Erfurt. — Gold. Gans: Hr. Buchhalter Rudolphi a. Berlin. Hr. Kaufm. Aubin aus Frankfurt a/M. Hr. Ober-Zoll-Insp. Baron v. Löwen a. Mittelwalde. — Kronprinz: HH. Gutbs. Nitsche a. Neuhoff u. Baron v. Heyking a. Brandschütz.

Privat-Logis: Ohlauer Straße 52. Hr. Gutsb. Himmel a. Wronin. Hr. Referend. Himmel a. Berlin. Am Stadtgraben 5. Hr. Gutsb. Rudhardt a. Höfendorf. Schmiedebrücke 95. Hr. Zahnarzt Dr. Aumann a. Liegnitz.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 24. Februar 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142 3/4	—
Hamburg in Banco	à Vista	152 1/2	—
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	—	151
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 26 1/3	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	101
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	101 11/12
Dito	2 Mon.	—	99 5/6
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	102 1/2	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		—	95 1/4
Kaiserl. Ducaten		—	95 1/4
Friedrichsd'or		—	113
Poln. Courant		—	104
Wiener Einl.-Scheine . . .		—	41 1/12
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	102 11/12	—
Seehdl.Pr.Scheine à 50R.	—	64 7/8	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 1/2
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—	88 2/3
Gr.Herz. Posen.Pfandbr	4	105	—
Schles.Pfndbr.v.1000R.	4	106 1/3	—
dito dito 500 -	4	106 7/12	—
dito Ltr.B. 1000 -	4	—	105 1/4
dito dito 500 -	—	—	105 1/4
Disconto		4 1/2	

Getreide-Preise.

Breslau den 24 Februar 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rtlr. 14 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.